

Tobias E. Hämmerle, Josef Löffler, Elisabeth Rosner, Martin Scheutz (Hrsg.)

Niederösterreich im 18. Jahrhundert

Eine Publikation des NÖ Landesarchivs – NÖ Instituts für Landeskunde
in Zusammenarbeit mit dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung

Band 2

Gesellschaft, Kultur und Religion

Verlag NÖ Institut für Landeskunde
St. Pölten 2024

Alle Beiträge vorliegender Publikation mit einem entsprechenden Vermerk haben ein externes Begutachtungsverfahren durchlaufen.

Medieninhaber (Verleger und Herausgeber):
NÖ Institut für Landeskunde
3109 St. Pölten, Kulturbezirk 4
Verlagsleitung: Elisabeth Rosner

Land Niederösterreich
Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht
Abteilung NÖ Landesarchiv und NÖ Landesbibliothek
NÖ Institut für Landeskunde
www.noel.gv.at/landeskunde

Redaktion: Tobias E. Hämmerle, Josef Löffler, Elisabeth Rosner, Martin Scheutz
Lektorat und Korrektorat: Veronika Helfert
Korrektorat der Anmerkungen: Jacqueline Schindler
Register: Tabita Pfleger
Englisches Korrektorat: John Heath
Bildredaktion: Tobias E. Hämmerle
Bildbearbeitung: Wolfgang Kunerth
Layout und Umschlag: Martin Spiegelhofer
Farbkonzept und Sujet: Atelier Renate Stockreiter
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH

Umschlagabbildung: Renate Stockreiter, basierend auf: Stadt und Burg Dürnstein, Chromolithographie von Josef Konstantin Stadler nach einer Zeichnung von Franz Josef Manskirch (1768–1830), ca. 1798, Niederösterreichische Landesbibliothek, Topographische Sammlung, 1.118
Vorsatzblatt: *Germania Austriaca, complectens S.R.I. Circulum Austriacum* [...], aus: Johann Baptist HOMANN, Atlas novus terrarum orbis imperia, regna et status exactis tabulis geographice demonstrans (Nürnberg zwischen 1702 und 1715) 55, Niederösterreichische Landesbibliothek, Kartensammlung, CI 185
Nachsatzblatt: *Prospect und Grund-Riss der kayserl. Residenz-Stadt Wien mit negst anligender Gegend und Neuen Linien umb die Vorstädte*, Niederösterreichische Landesbibliothek, Kartensammlung, CII 262

© 2024 NÖ Institut für Landeskunde, St. Pölten
ISBN 978-3-903127-43-2 (Gesamtpublikation)
ISBN 978-3-903127-44-9 (Band 1)
ISBN 978-3-903127-45-6 (Band 2)
DOI: doi.org/10.52035/noil.2024.18jho2

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Rundfunk- oder Fernsehendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwendung, vorbehalten. Ab 2026 wird dieses Werk als Open-Access-Publikation zur Verfügung stehen. Alle Texte inklusive der Grafiken und Tabellen unterliegen der Creative-Commons-Lizenz BY International 4.0 („Namensnennung“), die unter <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/> einzusehen ist. Jede andere als die durch diese Lizenz gewährte Verwendung bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung des Verlages. Ausgenommen vom Anwendungsbereich dieser Lizenz sind Abbildungen. Die Inhaber*innen der Rechte sind in der Bildunterschrift genannt und diese Rechte werden auch in der elektronischen Veröffentlichung maßgeblich bleiben.



Siegfried Kröpfel

Protestantismus

Vom Untergrund in die Legitimität

Abstract: Im Verlauf des 18. Jahrhunderts überwand der niederösterreichische Protestantismus seinen Tiefpunkt hin zu einem Neuanfang evangelischen Lebens. Die dazu notwendigen Impulse rührten dabei weder von der Toleranzgesetzgebung 1781 her noch von den landstämmigen Protestant*innen, die vornehmlich im Ybbstal vereinzelt noch heimlich an ihrem Glauben festhielten. Es waren zugewanderte Fachkräfte und Unternehmer, die vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Umformungsprozesse mit ihrem evangelischen Glauben im Land unter der Enns Fuß fassten und diesen neu verankerten. Ihr Bekenntnis wurde seitens der Obrigkeit entweder weniger streng gehandelt oder mit der Vergabe von Privilegien zeitweilig sogar legalisiert. In der Toleranzzeit bildeten diese Zuwanderer den Grundstock für die evangelischen Gemeinden in Niederösterreich.

Protestantism. From the Underground to Legitimacy. During the 18th century, Lower Austrian Protestantism went from a low point to the beginnings of a new Protestant life. Neither the Edict of Tolerance in 1781 nor the few remaining secret Protestants within the Ybbstal area caused this development. Instead, due to economic changes and growth, professionals and business owners from abroad were needed and therefore drawn closer to the Habsburg centre of power and its surroundings. The fact that many of them were Protestants did not provoke a new era of religious persecution but was rather treated as an open secret or occasionally even justified legally. In the era of religious tolerance, those immigrants made use of the new regulations by establishing Protestant congregations.

Keywords: religious persecution, crypto confessionals, migrants, Edict of Tolerance, Protestant life